

Das Islamische Wirtschaftssystem

WIE KANN DIE ROLLE EINES ISLAMISCHEN WIRTSCHAFTSMODELLS IN DER TANSANISCHEN MARKTWIRTSCHAFT GESTÄRKT WERDEN?

Am 10. Juli 2014 lud KAS Tansania gemeinsam mit den höchsten Vertretern des Verbands der Koranlehrer in Tansania (JUWAQUTA), KAS politischer Partnerorganisation, zu einem Iftar ein, dem traditionellen Abendmahl, welches zu Zeiten des Ramadans nach Sonnenuntergang eingenommen wird. Die Veranstaltung fand im Serena Hotel in Dar es Salaam statt und wurde im Rahmen eines vorherigem Task-Force Treffens der JUWAQUTA Führer zum Thema Islamisches Wirtschaftssystem, welches am Nachmittag desselben Tages gehalten wurde, organisiert.

Ein Islamisches Wirtschaftssystem unterscheidet sich stückweit von einem liberalen Wirtschaftssystem, da spezifische Muslimische Werte und Traditionen berücksichtigt und in dieses einbezogen werden. Beispielsweise, das Berechnen von Zinsen bei Banktransaktionen ist in einem Islamischen Wirtschaftsmodell verboten, weil es mit dem traditionellen Islamischen Grundsatz, dass Gewinne und Verluste gleichmäßig geteilt werden sollen, und dass jeder Akteur in dem Produktionszyklus eingebunden sein sollte, im Konflikt steht. Islamisches wirtschaftliches Denken betont generell besonders die Wertschätzung des Menschen in der Wirtschaft – ein Aspekt, der in einer Marktwirtschaft, in welcher maximale Gewinnsteigerung auf die Kosten von Fairness und Gleichheit geht, tendenziell geringe Beachtung findet. Deshalb ist die Einbeziehung und angemessene Repräsentation des Islamischen Wirtschaftsdenkens in Tansanias Marktwirtschaft keinesfalls selbsterklärend, und dies trotz Tansanias großer Muslimischer Gemeinschaft.

Vor diesem Hintergrund wurde bereits am 18. und 19. März in 2014 von KAS Tansania in Zusammenarbeit mit JUWAQUTA ein zweitägiges Symposium für Islamische Gelehrte und Sheikhs aus ganz Tansania organisiert, um diesen die notwendige Plattform zur Beratung einer besseren Einbettung des Islamischen Wirtschaftsmodells, mit seinen Werten und Grundsätzen, in Tansanias aktuellen Wirtschaftsabläufen, zu bieten.

Als Antwort auf dieses Symposium formten die religiösen Führer von JUWAQUTA eine Task-Force, um gemeinsam konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Muslimischen Gemeinschaft in Tansanias Wirtschaftsleben zu elaborieren. Während des Task-Force Treffens am 10. Juli wurden dann die Ergebnisse des März-Symposiums und die seitdem eingeleiteten Schritte überprüft.

Die Abendzeremonie in Form eines Iftars bat den hohen religiösen Vertretern anschließend die Möglichkeit zusammenzukommen und die Einblicke des Tages in einem entspannten Umfeld gemeinsam reuepassieren zu lassen und zu reflektieren. Hauptgast war dabei unter anderen Tansanias früherer Präsident und JUWAQUTA Patron Ali Hassani Mwinyi. In seiner Rede offenbarte dieser seine starke Befürwortung einer fairen Eingliederung des Islamischen Wirtschaftsmodells, und der Muslimischen Gemeinschaft generell, in Tansanias Marktwirtschaft. Aber nicht nur Ali Hassani Mwinyi, auch JUWAQUTA Vorsitzender Sheikh Alhad Musa Salum und Raymond Mushi, stellvertretender Regional-Kommissar, wie auch KAS-Vertreter Stefan Reith, alle hielten Reden, die das Task-Force Treffen zugleich bekräftigten und auf eine nette Art und Weise abrundeten.

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TANSANIA

STEFAN REITH

CÄCILIE RADERT

www.kas.de/tansania

Alles in allem, brachten das Task-Force Treffen und die Iftar-Zeremonie die Muslimische Gemeinschaft in Ihrem Bestreben, die Muslimische Stimme in der Debatte über ein nachhaltiges und faires Wirtschaftssystem in Tansania zu stärken, zweifelslos einen Schritt weiter. Allerdings festigte die zweiteilige Veranstaltung letztlich auch die langjährige und bewährte Partnerschaft zwischen den religiösen Führern von JUWAQUTA und KAS Tansania. Wie Sheikh Alhad Musa Salum betonte: „Wir sind alle Menschen aus ein und demselben Schoß und wir haben das Recht hier nun gemeinsam zu sitzen und zu essen“. JUWAQUTA ist einer der Hauptpartner in dem laufenden interreligiösen Dialog in Tansania, welcher von KAS Tansania durch seine Zusammenarbeit mit dem Interreligiösem Rat für Frieden in Tansania (IRCPT) und den jeweiligen Teilhabern unterstützt wird.